

## Friederich Wintgens Jahre in Moers

Helmut Wittlief



Wappen der Familie Wintgens

Das Wappen der Familie Wintgens aus der Familien Chronik mit dem Spruch von J.W. Goethe.:

*„Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt,  
der froh von ihren Taten, ihrer Größe den  
Hörer unterhält und still sich freudig ans  
Ende dieser schönen Reihe sich geschlos-  
sen sieht!“*

Die Familie Weintgens – Wintgens war Anfang des 16./17. Jahrhunderts in Münster ansässig. Ein Heinrich Wintgens (in Ratsprotokollen Herr Wienkes) wurde 1706 in den Adelsstand erhoben. Die Familie war auch am Niederrhein und im 15. Jahrhundert nachweislich in Duisburg – Duisern ansässig.

G. Friedrich Arnold Wintgens wurde am 21. Okt. 1770 in Duisern geboren. Mit 6½ Jahren kam er in die Quarta, 1786 in die Prima und im April 1787 Abschied von der Schule. Es folgte eine dreijährige Lehre zum Kaufmann. 1790 geht er in auswär-

tige Dienste. Nach dem Tode des Vaters im August 1799 übertrug man ihm die Verwaltung des gemeinsamen Erbes, welche er von 1799 bis 1802 ausführte. Er heiratete am 26.10.1801 Henriette Siebel und war befreundet mit dem Pastor/Prediger Johann Gottfried Roß.

Dieser damals sehr bekannte Prediger war vom Adel und zählte zum Kreis der Erwecker/Erneuerer. Der Preußische König Friedrich Wilhelm III. erneuerte ca. 1830 den Grafenstand. Wenn F. Wintgens es gewollt hätte, wäre er durch diese Freundschaft auch in den



Lithographie 1851 Henriette Wintgens, geb. Siebel – Grafschafter Museum

Adelstand gekommen. Er lehnte dies aber ab. Diese Freundschaft war auch einer der Gründe, warum er sich in Moers niederließ.

In der französischen Zeit war der Kirchenbesitz eingezogen und verkauft worden, so kam der hinter der Katholischen Kirche liegende Hofplatz und Garten, der sich von Kirche aus 80 Fuß (1 Fuß = 31,4 cm = ca. 25,2 m) raus nach Süden erstreckte, in die Hände des Richters und Notars Weinhausen, der schon das ganze Castel besaß.

Eng an die Kirche anschließend waren Wohnungen erbaut, dies waren die ehemaligen Kasernen am Moerser Schloss, die mit Front nach Osten an einem Privatweg standen, der vom Castelplatz her umbiegend an der Ostseite der Katholischen Kirche vorbei in die Gärten lief. Von der Rückseite schaute man genau auf das Castel. Diese Gebäude kaufte Friedrich Wintgens im Sommer 1803 und richtete dort seine Fabrik ein weiter das Kantor und sein Wohnhaus.

Von der Hinterseite der Fabrik aus ging (und geht auch heute noch) ein von Osten nach Westen sich ziehender Flügel, der später als die Fabrik einer Erweiterung bedurfte, erbaut worden ist.

Die Gebäude zogen sich also vom ersten Haus an der Kirche, dem Kantor und der Fabrik in Richtung Park hin. Dann war ein breiter Weg. Die

Stallungen liefen von Ost nach West. Der Hof war nach Westen zum Castel hin offen. Es waren ein Kuhstall (6 Kühe), ein Pferdestall (3 Pferde), Federvieh (Hühner, Gänse) und ein Treibhaus vorhanden.

Im Oktober 1805 zog er mit seiner Familie ganz von Duisburg nach Moers. Neben dem alten Wohnhaus baute er später um 1850 ein neues geräumiges Wohnhaus im spätklassizistischen Stil, auch dies blieb durch den breiten Weg von den Stallungen getrennt.



*Das Wohnhaus der Familie Wintgens*

Er hatte nach und nach die Teile der früheren Festungsgrundstücke von den Familien Engelberts, von Jüchen und von Mosel gekauft. So besaß er ca. 40 Morgen Land. Ein Teil wurde als Getreidefelder, Wiesen und Obstgärten gehalten, den größeren Teil legte er ab 1836 als Park an. Es wird vermutet, dass er dazu den bekannten Gartengestalter Maximilian Friedrich Weyhe beauftragte. Leider liegen dazu keine Unterlagen vor. An der Südseite legte er an den alten Schlossgräben einen Weinberg an. Das Getränk war nicht besonders, aber der Most fand Anerkennung.

Hier wohnte die Familie mit den 4 Kindern (2 Töchter, 2 Söhne). Der älteste Sohn Julius, geb. am 14. Juli in 1806 in Duisburg, ging nach der Ausbildung zum Kaufmann nach Krefeld und machte sich dort im Spinnerei/Weberei-Gewerbe selbstständig.

Der jüngste Sohn, Heinrich Adolf, wurde am 20.12.1809 in Moers geboren. Dieser blieb nach der Ausbildung ab 1829 zu Hause und arbeitete im Geschäft. 1836 heiratete er Alvine Vinnemann aus einer Bauernfamilie der Grafschaft.

Deren Tochter Laura Henriette Katharina, geb. am 17. Juni 1839, heiratete am 26.9.1859 den Dr. Johannes Zahn, geb. am 16.4.1828 (Sohn v. Franz Ludwig Zahn). Dieser, Lehrer in Barmen, wurde 1870 zum Rektor des Progymnasiums in Moers gewählt. Er ging zu Ostern 1900 in den Ruhestand und starb 1905. Begraben sind beide auf dem Familienfriedhof der Familie Zahn in Moers - Vinn.

Ca. 1820 kaufte er vom Richter Weinhausen das Schloss. Er ließ die östlichen auffälligen Teile abreißen und baute den

westlichen Teil des Schlosses zur Wohnung aus, um diese an den Seminardirektor Adolf Diesterweg zu verpachten. Nachdem Adolf Diesterweg nach Berlin gegangen war, zog sein Sohn Heinrich mit seiner Familie in das Schloss.

Die Familie hielt sehr zusammen und das Unternehmen beschäftigte zeitweilig bis zu 150 Arbeiter, wobei er auch in schlechteren Jahren die Arbeiter so gut wie möglich zu behalten versuchte. 1817 war durch schlechte Ernte ein Hungerjahr. Hier ist die Wohltätigkeit der Familie bekannt geworden. Auch bei mehreren Hochwassern des Rheins, wobei dieser bis Moers kam, half die Familie, wo sie nur konnte.

Friedrich Wintgens war Beigeordneter der Stadt Moers und hat an vielen Entscheidungen der damaligen Zeit Anteil gehabt. Sein Betrieb zählte zu den großen Steuereinzählern der Stadt.

Eine Aufstellung aus dem Jahre 1852 ergaben 195 Taler an Steuern.

Die Maschinen-Spinnerei für Baumwolle wurde mit Dampfmaschinen betrieben und hatte elektrisches Licht. Sie verfügte über 4300 Spindeln, die Maschine hatte 10 Pferdestärken und beschäftigte 161 Arbeiter. Er fabrizierte Zwirn, Steustück (?), Nähgarn aus Wolle, Baumwolle und Leinen. Der Wert der Waren konnte auf 30 – 40.000 tausend Taler jährlich veranschlagt werden.

König Friedrich Wilhelm IV. kam 1852 nach Moers und wohnte im Schloss. Dazu räumte die Familie das Schloss.

Friedrich Wintgens erlitt im Februar 1856 einen Schlaganfall, der ihm die Sprache raubte. Er starb am 20. April 1856 und wurde am 23. April 1856 auf dem altem

Friedhof Bonifatius an der Rheinberger Straße begraben. Da dieser Friedhof eingeebnet und zur Grünanlage wurde, ist die Lage des Grabes und der Verbleib des Grabsteines nicht mehr bekannt.

Heinrich Wintgens hatte als Erbe das ganze Anwesen ab 1860 übernommen. Er verkaufte den Weyheschen östlichen Park an den Landrat von Hohwächter und lässt ein Jahr später durch den Gärtner Hermann Nickertz im westlichen Teil einen neuen Park anlegen.

Heinrich Wintgens starb 1889 und ist mit seiner Frau auf dem Friedhof an der Klever Straße begraben. Die Gräber sind noch direkt an der Mauer vorhanden.

Die Baumwollfabrik war schon seit einigen Jahren nicht mehr in Betrieb. Nun versuchte der Sohn Karl Robert (geb. 1852 in Moers, 1861 in der Zahn'schen Erziehungsanstalt Fild erzogen, 1870 Kaufmännische Lehre, 1879 für zwei Jahre in Brüssel/Belgien gearbeitet) die Fabrikation wieder aufzunehmen. Er übernahm ca. 1881 die Gebäude und Maschinen der Fabrik. Schlecht beraten musste er den Betrieb 1901 liquidieren und siedelte noch im selben Jahr nach Berlin über. Dort lebte er mit seiner Familie noch 50 Jahre.

Nach dem Tode der Witwe Heinrich Wintgens wurde der Besitz 1903 unter den Erben aufgeteilt. Dies ermöglichte der Stadt Moers, das Schloss und den westlichen Teil des Parks zu erwerben. Daran hatte der Amtsgerichtsrat Hermann Boscheidgen ganz erheblichen Anteil.

1913 konnte die Stadt auch den östlichen alten Teil des Parks vom Landrat von Haniel erwerben. Damit war das ganze Anwesen von Friedrich Wintgens an die Stadt Moers gekommen und wurde als

öffentliche Parkanlage genutzt. Ins Schloss kam das Museum der Grafschaft Moers.

Noch in den 80er Jahren wurden beim Bau des katholischen Pfarrhauses Keller der ehemaligen Häuser von F. Wintgens sichtbar. Die Familie von Friedrich und Henriette Wintgens ist dann auseinandergegangen und leben inzwischen in England, Kanada und Südamerika. In Duisburg leben noch vier Familien des Namens Wintgens.

#### Quellenangaben:

1. *„Die Geschichte der Familie Wintgens von Wintgens – Hof zu Duissern bei Duisburg“ von Heinrich Averdunk, Familien – Chronik, Duisburg 1909*
2. *„Moers, die Geschichte einer Stadt von der Frühzeit bis zur Gegenwart“ Band 2 von Margret Wensky, Böhlau-Verlag 2000*
3. *„Geschichte der Stadt Moers 3. Band“ von Otto Ottsen, Steiger Verlag 1950 Zentralbibliothek Moers Nr. 9908 9253 Zentrale*
4. *„Friedrich Wintgens – das Schloss und der Park“ Werner H. Heinze, Beitrag im Heimat-Kalender Kreis Wesel 1983, S. 124 bis 129, Archiv Moers Nr. B12/283*